

Kriegszulage für städtische Angestellte und Lehrer.

Hoß berichtet über die Bewilligung eines außerordentlichen Zuschusses zu den Kriegszulagen für städtische Angestellte einschließlich der Lehrpersonen.

Philp bedauert, daß die Familien der eingerückten Beamten und Lehrer in die Vorlage nicht einbezogen wurden und stellt den Antrag, der Stadtrat möge sich damit beschäftigen, daß den Familien der Eingekerkerten ebenfalls die Kriegszulage zuerkannt werde.

Sobensinner erklärt, er sei der Letzte, der den guten Willen verkenne, der aus diesem Antrage spreche, doch sei leider die Grenze für die Kriegszulage viel zu eng gezogen, heute sei auch ein Nostrat ein armer Hund. Er schließt sich dem Antrage Philp an und erklärt, denselben mit vollem Herzen zuzustimmen.

Andreas Mayer richtet an den Berichterstatter die Frage, ob in dem in der Vorlage angegebenen Grenzbetrag von 7000 K. auch das Quartiergeld inbegriffen sei.

Hoß erwidert in seinem Schlussworte, daß in die Einkommengrenze von 4800 K. das Quartiergeld nicht eingerechnet sei, so daß die Zulagen bis zu den Bezügen von 7000 K. gewährt werden.

Die Anträge des Berichterstatters werden sodann angenommen, der Antrag Philp findet genügende Unterstützung und geht an den Stadtrat.

Hoß legt sodann den Bericht über Zuschüsse und Lohn-erhöhungen für die Bediensteten der städtischen Gaswerke und der städtischen Elektrizitätswerke vor.

Beide Anträge werden ohne Debatte genehmigt.

Nach einem Antrage Hoß wurde weiter für Zuschüsse im städtischen Gaswerke für das Verwaltungsjahr 1916/17 zu dem bereits genehmigten Nachtragskredit von 20.000 K. ein weiterer Nachtragskredit von 30.000 K. bewilligt.

Hoß legt endlich die Bilanz für das Jahr 1916 und den Voranschlag für das Jahr 1917 der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien vor. (Genehmigt.)

Die Sitzung wird hierauf geschlossen.